

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **32=52 (1886)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die in dem mitfolgenden Aufrufe auch an uns ergangene Einladung, zur Verwirklichung des genannten Projektes beizutragen, begrüßen wir um so aufrichtiger, als die in letzter Zeit erfolgten patriotischen Kundgebungen mehrerer Sektionen uns die moralische und materielle Unterstützung der ganzen schweizerischen Offiziersgesellschaft in sichere Aussicht stellen.

Dieser Ihrer Unterstützung aber bedürfen wir, da einerseits, wie Sie wissen, der uns für die Jubiläumssfeier im Budget eingeräumte Kredit allein die Leistungen eines angemessenen Beitrages an die auf Fr. 15,000 veranschlagten Kosten des Denkmals nicht gestattet, andererseits eine Ueberschreitung des betreffenden Budgetansatzes aus Gründen, die Ihnen von der letzten Delegirtenversammlung her noch in Erinnerung sind, vermieden werden muß. Wir sind daher im Falle, mit dem Gesuche vor die Sektionen unserer Gesellschaft zu treten, bei Ihren Mitgliedern die Sammlung von Beiträgen für das projektirte Denkmal zu veranstalten und uns die Ergebnisse beförderlich, wenn möglich bis Ende Februar, zukommen zu lassen.

Ob Sie behufs Erzielung eines einheitlichen Vorgehens bei Organisation der Sammlungen sich mit den beiden andern Wehrevereinen, an welche der Aufruf des Organisationskomite sich ebenfalls wendet, in's Einvernehmen setzen wollen, stellen wir Ihrem Ermessen anheim.

Indem wir Ihnen die Anhandnahme der Sammlungen auf's Angelegenlichste empfehlen und Ihre patriotischen Bemühungen im Voraus danken, benützen wir den Anlaß, Sie unserer kamerabschafflichen Werthschätzung zu versichern.

Luzern, im Dezember 1885.

Das Zentralkomite der schweiz. Offiziersgesellschaft;

Der Präsident:

A. Pfyster, Oberstdivisionär.

Der Aktuar:

Gd. v. Schumacher, Oberleutnant.

— (An der Abschiedsfeier für den Kreisinstruktor Oberst Stadler), die am 20. Dezember im Bahnhofe zu Olten stattfand, theilnehmten sich, wie das dortige „Tagblatt“ meldet, etwa 50 Offiziere, darunter General Herzog, Oberinstruktor Oberst Rudolf und die beiden Oberstbrigadler der Division, Bischoff und Marty. Oberstbrigadler Bischoff brachte dem nach langjährigem Wirken aus seinem Amte Scheidenden den Dank der Anwesenden, sowie der ganzen Division, der zahlreichen Mannschaft, die unter ihm zu tüchtigen Soldaten und tüchtigen Offizieren herangebildet wurden, dar. Oberst Stadler antwortete, indem er für den Beweis der ihm gewordenen Anerkennung seinen Dank aussprach und, sichtlich gerührt, Abschied nahm.

A u s l a n d.

Oesterreich. (Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovic's.) Die österröichische Armee hat einen schweren Verlust erlitten: Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovic's, der Statthalter von Dalmatien, ist am 9. Dezember einem Schlagflusse erlegen. (M. S.)

Frankreich. (Organisation von Alpenjägern.) In der Chronique de la quinzaine des vom 1. Oktober 1885 datirten Festes des Spectateur militaire findet sich die folgende Mittheilung: Einige Journale haben neuerdings eine baldige Aenderung in der Bekleidung der chasseurs à pied angeündigt. Wir sind in der Lage zu erklären, daß sich die Verfasser dieser Angaben, mindestens theilweise, getrennt haben, indem sie die chasseurs à pied mit den Alpenjägern (chasseurs alpins) neuer Formation verwechselt haben. Die Organisation dieser neuen Truppe scheint prinzipiell beschlossen zu sein, und es ist in der That die Absicht, diesen zu einem speziellen Dienst bestimmten Truppen eine Uniform zu geben, die von der der anderen Theile der Infanterie abweicht. So sollen sie einen dunklen Filzhut erhalten, dessen breite und bewegliche Krempe zum Schutz gegen die Sonne und den Regen niederzuschlagen werden können. Die Krempe der linken Seite soll gewöhnlich in die Höhe geschlagen getragen und beim Paradeanzuge mit einer grünen Feder, beim gewöhnlichen Dienstanzuge mit einem Knopfe befestigt werden.

Während des Sommers wird der Hut mit einem weißen Ueberzuge versehen. Die Alpenjäger tragen eine Bluse ähnlich der Soldaten der Marine-Infanterie und weite Pantalons, deren Enden zusammengefaltet und in die Gamaschen oder Halbstiefel gesteckt werden können, ohne die Wade zu pressen. Endlich soll an Stelle der Capote ein Mantel ähnlich dem früheren der chasseurs à pied treten. (M. S. B.)

Italien. (Gesamtkreitkräfte.) Laut einer vom Kriegsministerium veröffentlichten statistischen Uebersicht waren vom 1. Juli 1884 bis zum 1. Juli d. J. für die aktive Armee in den Stammlisten eingeschrieben 854,030 Mann und 15,928 Offiziere, in den Rollen der mobilen Miliz 315,486 Mann und 2338 Offiziere, in den Rollen der Territorial-Miliz (des Landsturms) 1,207,884 Mann und 5445 Offiziere. Die Gesamtsumme der streitbaren Kräfte Italiens beträgt hiernach 2,462,130 Mann. (M. S.)

Sprechsaal.

Ein Wunsch.

Die Solothurner Offiziere, welche die Artikel der „Militär-Zeitung“ über die Herbstübungen 1885 mit großem Interesse gelesen haben, hätten gewünscht, daß der Berichterstatter das Gescheh bei Wangslyl, namentlich dessen Verlauf auf dem linken Flügel der V. Division nach 12 1/2 Uhr etwas eingehender geschildert hätte. Allen, welche um jene Zeit als Angehörige des 17. Regiments am Südhange des Rekenberges standen, drängte sich so ziemlich übereinstimmend die Vermuthung auf, daß nach obenhinaus entweder ein Mißverständnis vorwalte, oder momentane Rathlosigkeit herrsche. Nur so können wir das die fortwährende Herumschiebung des genannten Regiments, namentlich des Bataillons 50 und den auf einmal ausgegebenen Befehl erklären: der Angriff der 6. Brigade und der Flaggenbrigade von Buchsee her sei einfach als gar nicht geschehen zu betrachten! —

Wohlverstanden zirkulirte dieser Befehl nicht etwa unmittelbar vor Schluß der Übung, sondern bald nach deren Beginn, als die 6. Brigade als im Anmarsch befnhlich gemeldet wurde. In Ausführung dieser Ordre überschritt das Bataillon 50 dann ebenfalls noch die Denez, die sehr exponirte Artillerie dem andrängenden Feind überlassend und diesem die linke Flanke völlig preisgebend. Dieses fand in der That statt, als die 10. Brigade sich im vollen Rückzug hinter die Denez befand, während Theile der 9. Brigade, denen die Sicherung nach links anvertraut war, unbedürmmert um Flanken- und Rückenangriff, über die Denez durchbrennen!

Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner pro 1886.

Mit dem Porträt von Oberst *Eduard von Salts*, einer Farbendrucktafel (Kantonswappen, Kokarden, Achselklappen und Gradabzeichen) und einer Schweizerkarte mit der Divisionskreis-Eintheilung.

Zehnter Jahrgang.
Solid gebunden Fr. 1. 55 Rp.

Der „Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner“ hat sich in unserer Armee so allgemein eingebürgert, daß zu seiner Empfehlung kaum mehr etwas zu sagen nöthig ist; wer ihn einmal besessen, sei er Offizier, Unteroffizier oder Soldat, will ihn nicht mehr entbehren, im bürgerlichen Leben so wenig wie im Dienst, wie denn auch ein Militär von demselben treffend gesagt hat: „Hätte man diesen Kalender nicht, so müßte man ihn schaffen.“ Der neue Jahrgang ist umfassender umgearbeitet als seit mehreren Jahren und der Preis des Kalenders ist im Verhältniß zu dem reichen Inhalt und der schönen Ausstattung so ausserordentlich billig, wie es eben nur ein starker Absatz ermöglicht.

Depots halten alle schweizerischen Buchhandlungen.

Die Verlagshandlung.